

Matthias Maier, Vera Westphal

Stand: 25.06.2014

## 11 Rinder

Der Weltmarkt für Rindfleisch ist gekennzeichnet durch stagnierende bis rückläufige Bestände, steigende Produktivität und zunehmenden Handel. Die Produktivitätssteigerung entsteht durch die Aufstockung fleischbetonter Rassen und der Reduktion von Rindern mit geringer Fleischleistung. Bei der Bezeichnung Rinder ist zu beachten, dass bei der Familie der Bovidae (Hornträger) die Unterfamilie Bovinae (Rinder) die in der Statistik geführten Rinder sind. Diese Unterfamilie gliedert sich wiederum in die in Europa gehaltene Gattung *Bos*, die eigentlichen Rinder, die Gattung *Syncerus* (afrikanischer Büffel), *Bubalus* (asiatischer Büffel) und *Bison*. Rindfleisch der Gattung asiatischer Büffel nimmt neben Rindfleisch der Gattung *Bos* einen erheblichen Anteil am weltweit gehandelten Rindfleisch ein, seitdem Indien zu einem der führenden Rindfleischexporteure aufgestiegen ist.

### 11.1 Weltmarkt

**Bestände** -  **11-1** Die globalen Rinderbestände lagen in den letzten 10 Jahren bei etwas über einer Mrd. Tiere. Auf einen leichten Rückgang 2009 folgte, ausgehend vom Ende der Dürrephasen in Mittel- und Nordamerika sowie in Afrika, eine langsame Erholung.

Die meisten Rinder stehen in Indien mit 32 %, Brasilien mit 20 %, China mit 10 %, den USA mit 9 % und der EU mit 8 % des weltweiten Gesamtbestandes. Dabei ist zu beachten, dass in Indien mindestens die Hälfte der gehaltenen Rinder Wasserbüffel sind und die Ausweitung dort auf die steigende Milcherzeugung zurückzuführen ist.

Das größte Wachstum ist in Brasilien zu verzeichnen. Seit 2010 liegen die Wachstumsraten jährlich bei 3 %. Indien vergrößert den Bestand seit 2010 jährlich um etwa 1 %. Im Jahr 2012 erholten sich vor allem die in den letzten Jahren rückläufigen Rinderbestände Australiens. 2013 wurden die Rinderbestände in den USA mit -2 % und der EU mit -1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum abgebaut.

**Erzeugung** -  **11-2** Die Rindfleischerzeugung ist in den letzten 13 Jahren von 54 Mio. t im Jahr 2000 auf 57 Mio. t im Jahr 2013 gestiegen. Der Produktionsanstieg fand von 2001 bis zum Produktionshoch von über 58 Mio. t im Jahr 2007 statt. 2009 bis 2011 sank die Produktion wieder auf 57 Mio. t. Die Veränderung betrug 2013 +0,5 % zum Vorjahr.

Die größten Rindfleischproduzenten sind die USA mit 20 %, Brasilien mit 17 %, die EU mit 13 %, China mit 10 % und Indien mit 7 % Anteil an der Weltrindfleischproduktion.

Das größte Produktionswachstum fand 2013 in Indien statt. Seit 2010 liegen dort die Wachstumsraten bei der Erzeugung von Rindfleisch bei durchschnittlich 11 % pro Jahr. Brasilien erzeugte 3 % mehr als 2012. In Argentinien steigt die Produktion nach Jahren des Rück-

gangs seit 2012 um durchschnittlich 5 %. Ein Rückgang der Rindfleischproduktion ist 2013 in Kanada mit -7 % und in der EU mit -4 % zu verzeichnen.

**Verbrauch** - Der Rindfleischverbrauch ist von 52 Mio. t im Jahr 2001 auf 57 Mio. t im Jahr 2013 gestiegen. Der Konsum stieg vor allem von 2001 bis 2007 deutlich an, als mit knapp 58 Mio. t die höchsten Verbrauchszahlen erreicht wurden. 2009 bis 2011 sank der Verbrauch auf 55 Mio. t. 2013 stieg er um 1 %.

Die größten Rindfleischkonsumenten sind die USA mit 20 %, die EU und Brasilien mit je 14 %, China mit 10 % und Russland, Argentinien und Indien mit jeweils 4 % Anteil am Weltrindfleischverbrauch. Brasilien weist seit 2003 einen Anstieg des Rindfleischverbrauchs auf, was auf eine höhere Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung hinweist. Die EU verzeichnet seit einigen Jahren Rückgänge von 1 - 2 % pro Jahr.

**Handel** -  **11-3** Der Rindfleischexport ist von 6,4 Mio. t im Jahr 2003 auf 9,1 Mio. t im Jahr 2013 angestiegen. Der Anstieg im Handel verlief mit geringen Abweichungen konstant mit einer Steigerung von rund 200.000 t/Jahr.

Die größten Rindfleischexporteure sind Brasilien mit 20 %, Indien mit 19 %, Australien mit 17 %, die USA mit 13 % und Neuseeland mit 6 % der Gesamtausfuhren weltweit.

Die Entwicklung bei den einzelnen Exporteuren verläuft unterschiedlich. Brasilien als derzeit größter Rindfleischexporteur verzeichnete von 2007 bis 2011 einen kontinuierlichen Rückgang der Rindfleischexporte von 2,2 auf 1,3 Mio. t. Ursache hierfür war mitunter die Importsperrung der EU wegen MKS und nicht zu kontrollierendem Medikamenteneinsatz. Seit 2011 steigerte Brasilien die Ausfuhren um durchschnittlich 255.000 t/Jahr auf 1,9 Mio. t. Indien steigert seit 2009 die Exporte um durchschnittlich 280.000 t/Jahr und ist mit knapp 1,8 Mio. t 2013 zweitgrößter Exporteur. Die Ausfuhrzahlen der USA steigen seit dem Rückgang von

Tab. 11-1 Rinderbestände der Welt, der EU und Deutschlands

in 1.000 Tiere	2000	2010	2011	2012	2013 ▼	13/12 in %	2014 <sup>a</sup>
Indien	285.220	316.400	320.800	323.700	327.100	+1,1	328.300
Brasilien	146.272	185.159	190.925	197.550	203.273	+2,9	208.638
China	126.983	105.430	104.822	104.346	104.203	-0,1	104.186
USA	98.199	93.881	92.682	90.769	89.300	-1,6	88.600
Argentinien	50.332	49.057	48.156	49.597	51.195	+3,2	52.295
Kolumbien	21700	30.845	30.971	30.910	30.576	-1,1	30.226
<b>Welt</b>	<b>1.026.642</b>	<b>1.028.388</b>	<b>1.013.032</b>	<b>1.019.291</b>	<b>1.027.264</b>	<b>+0,8</b>	<b>1.032.606</b>
Frankreich	20.089	19.599	19.129	19.032	18.904	-0,7	.
<b>Deutschland<sup>1)</sup></b>	<b>14.568</b>	<b>12.706</b>	<b>12.528</b>	<b>12.507</b>	<b>12.686</b>	<b>+1,4</b>	.
V. Königreich	10.878	9.896	9.675	9.749	9.682	-0,7	.
Irland	6.330	5.833	5.898	6.209	6.309	+1,6	.
Italien	6.232	6.075	5.923	5.813	6.249	+7,5	.
Spanien	6.164	5.918	5.925	5.813	5.689	-2,1	.
Polen	5.723	5.562	5.501	5.520	5.596	+1,4	.
Niederlande	3.890	3.960	3.912	3.985	4.090	+2,6	.
Belgien / Lux.	3.201	2.704	2.660	2.626	2.640	+0,5	.
Rumänien	2.870	2.001	1.989	2.020	2.055	+1,7	.
Österreich	2.155	2.013	1.977	1.956	1.958	+0,1	.
Dänemark	1.891	1.630	1.612	1.607	1.583	-1,5	.
Portugal	1.414	1.503	1.519	1.498	1.471	-1,8	.
Schweden	1.618	1.475	1.450	1.444	1.444	-0,0	.
Tschechien	1.582	1.319	1.340	1.321	1.332	+0,8	.
<b>EU-15</b>	<b>80.032</b>	<b>74.905</b>	<b>73.736</b>	<b>73.823</b>	<b>74.286</b>	<b>+0,6</b>	.
<b>EU-25</b>	.	<b>84.842</b>	<b>83.640</b>	<b>83.793</b>	<b>84.368</b>	<b>+0,7</b>	.
NMS-10	.	9.938	9.903	9.969	10.082	+1,1	.
NMS-12	.	12.484	12.460	12.521	12.731	+1,7	.
<b>EU-27</b>	.	<b>87.388</b>	<b>86.196</b>	<b>86.344</b>	<b>87.018</b>	<b>+0,8</b>	.
<b>Bayern</b>	<b>4.175</b>	<b>3.350</b>	<b>3.285</b>	<b>3.252</b>	<b>3.243</b>	<b>-0,3</b>	.
Niedersachsen	2.777	2.531	2.525	2.563	2.636	+2,8	.
N.-Westfalen	1.494	1.431	1.415	1.421	1.454	+2,3	.
S.-Holstein	1.300	1.137	1.124	1.128	1.145	+1,5	.
Baden-Württ.	1.222	1.028	1.009	996	1.007	+1,1	.
Brandenburg	642	570	556	551	562	+1,9	.
Meck.-Vorp.	574	552	546	545	557	+2,3	.
Sachsen	549	504	500	499	503	+0,9	.
Hessen	526	472	456	450	460	+2,1	.
R.-Pfalz	447	374	363	355	363	+2,3	.
S.-Anhalt	387	343	341	342	347	+1,3	.
Thüringen	395	347	341	338	342	+1,1	.
Dezember-Zählung							
1) ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT), Zahlen mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar							

Quellen: USDA; EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 28.04.2014

mehr als 88 % im Jahr 2003 aufgrund von BSE bis 2011 wieder stetig an, verzeichneten aber 2012 einen Rückgang von 12 %, was mit der langen Dürre im Land zusammenhing. 2013 erholte sich der Export wieder und legte 5 % zu. Australien führt seit 10 Jahren zwischen 1,2 und 1,4 Mio. t aus.

Die wichtigsten Rindfleischimporteure sind Russland und die USA mit je 14 %, China mit 12 %, Japan mit 10 %, sowie Südkorea und die EU mit je 5 % der weltweiten Rindfleischimporte.

**Südamerika** - Auch wenn die südamerikanischen Nachbarn durch Brasilien in den Schatten gestellt werden, sind Argentinien und Uruguay wichtige Akteure auf dem globalen Rindfleischmarkt. Brasilien behauptet seine Position als weltweit größter Exporteur von Rindfleisch, dicht gefolgt von Indien und Australien. Trotz des atypischen BSE-Falls im Bundesstaat Paraná, der Ende 2012 öffentlich wurde, konnten die Einschränkungen durch die Importländer Saudi-Arabien, Japan, Südafrika, Südkorea, China und Taiwan (zusammen weniger als 5 % der Exporte), durch Nachfrage anderer Importnationen mehr als ausgeglichen werden. Erhöhte

Tab. 11-2 Rindfleischerzeugung (Nettoerzeugung) der Welt, der EU und Deutschlands

in 1.000 t SG	2000	2010	2011	2012	2013 ▼	13/12 in %
USA	12.298	12.046	11.988	11.855	11.386	-4,0
Brasilien	6.520	9.115	9.030	9.307	9.500	+2,1
China	5.131	5.600	5.550	5.540	5.590	+0,9
Indien	1.700	2.842	3.244	3.460	3.800	+9,8
Argentinien	2.880	2.620	2.530	2.620	2.800	+6,9
Australien	1.988	2.129	2.129	2.152	2.210	+2,7
Mexiko	1.900	1.745	1.804	1.820	1.800	-1,1
Pakistan	886	1470	1.435	1.400	1.400	±0,0
Russland	1840	1.435	1.360	1.380	1.390	+0,7
Kanada	1263	1.273	1.154	1.075	1.000	-7,0
<b>Welt</b>	<b>53.666</b>	<b>57.303</b>	<b>57.058</b>	<b>57.257</b>	<b>57.527</b>	<b>+0,5</b>
Frankreich	1.528	1.521	1.559	1.477	1.408	-4,7
<b>Deutschland</b>	<b>1.304</b>	<b>1.187</b>	<b>1.159</b>	<b>1.140</b>	<b>1.106</b>	<b>-3,0</b>
Italien	1.154	1.075	1.009	981	855	-12,8
V. Königreich	707	925	937	883	848	-4,0
Spanien	632	607	604	597	582	-2,5
Irland	577	559	547	495	518	+4,5
Niederlande	471	389	382	373	374	+0,1
Polen	344	386	380	371	339	-8,6
Belgien / Lux.	284	273	281	271	258	-4,8
Österreich	204	225	217	221	227	+2,8
Schweden	150	148	148	132	136	+2,5
Dänemark	154	131	133	125	125	-0,1
Portugal	100	94	96	93	84	-9,6
<b>EU-15</b>	<b>7.416</b>	<b>7.273</b>	<b>7.213</b>	<b>6.926</b>	<b>6.651</b>	<b>-4,0</b>
<b>EU-25</b>	<b>.</b>	<b>7.885</b>	<b>7.810</b>	<b>7.500</b>	<b>7.184</b>	<b>-4,2</b>
NMS-10	.	612	597	575	533	-7,2
NMS-12	.	644	631	609	568	-6,6
<b>EU-27</b>	<b>.</b>	<b>7.917</b>	<b>7.844</b>	<b>7.534</b>	<b>7.219</b>	<b>-4,2</b>
<b>Bayern</b>	<b>384</b>	<b>322</b>	<b>309</b>	<b>312</b>	<b>312</b>	<b>±0,0</b>

Quellen: USDA; EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 28.04.2014

Chancen für die Ausfuhr nach Russland werden wahrscheinlich, da allmählich die brasilianischen Schlachthöfe den russischen Anforderungen genügen und russische Beschränkungen auf konkurrierendes US-Rindfleisch erzeugt werden. Hauptabsatzländer für die südamerikanischen Exporteure (Argentinien, Uruguay und Paraguay) sind China, Russland, Israel, USA und die EU.

**Russland** - Russland war gekennzeichnet von einer abnehmenden Produktion auf 1,4 Mio. t im Jahr 2011. 2012 stieg die Produktion erstmals seit 2008. 2013 wurde genauso wie im Vorjahr knapp 1 % mehr produziert. Als Gründe dafür kommen höhere Futtermittelpreise sowie steigende Gewichte aufgrund eines verbesserten Herdenmanagements in Frage. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg seit 2001 geringfügig um etwa 0,1 kg/Jahr an. 2013 lag er bei 18 kg. Angesichts der Einfuhrmenge von über 1 Mio. t Rindfleisch bzw. 45 % des Inlandsverbrauchs plant die russische Regierung seit Jahren, die eigene Erzeugung durch gezielte Fördermaßnahmen auszudehnen. Seit Mitte 2012 ist Russland gleichberechtigtes WTO-Mitglied. Durch den

Beitritt sinken die Importzölle für Agrarprodukte nach Russland. Die Russische Föderation hat sich in den Beitrittsbedingungen die Möglichkeit bewahrt, Tarifquoten auf die Einfuhr von drei Fleischsorten (Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch) festzulegen, was zur Umsetzung der Pläne zur weiteren Entwicklung der Fleischerzeugung und zur Versorgung der Bevölkerung aus einheimischer Produktion beitragen wird.

**Japan** - Japan ist der viertgrößte Importeur für Rindfleisch weltweit. 2013 wurde 1 % weniger eingeführt als im Vorjahr. Japan stellt für die EU keinen primären Zielmarkt dar. Schon aufgrund der geographischen Lage sind Australien, die USA und Neuseeland die Hauptlieferanten von Rindfleisch. Japan importiert vor allem hochpreisiges Fleisch von Fleischrassen, die mit hohem Getreideanteil gefüttert wurden.

**Australien** - Im siebtgrößten Produktionsland wurden in den letzten 10 Jahren zwischen 63 und 67 % der Produktion auf dem Weltmarkt abgesetzt. Dies entspricht einer Exportmenge von 1,6 Mio. t im Jahr 2013. Für die nächsten 10 Jahre prognostiziert das Food and

Tab. 11-3 Internationaler Handel mit Rindfleisch

in 1.000 t	2000	2010	2011	2012	2013	2014 <sup>a</sup>	14/13 in %
<b>Importe</b>							
<b>Welt</b>	<b>5.649</b>	<b>6.619</b>	<b>6.413</b>	<b>6.652</b>	<b>7.423</b>	<b>7.759</b>	<b>+4,5</b>
USA	1.375	1.042	933	1.007	1.021	1.055	+3,3
VR China + Hong Kong	87	194	181	340	885	1.125	+27,1
Russland	407	1.057	994	1.032	1.031	1.020	-1,1
Japan	1.045	721	745	737	760	760	±0,0
Hong Kong	71	154	152	241	473	575	+21,6
EU <sup>1)2)</sup>	429	437	365	348	376	380	+1,1
Südkorea	333	366	431	370	375	360	-4,0
Kanada	290	243	282	301	296	290	-2,0
Chile	124	190	180	187	245	255	+4,1
Mexiko	433	296	265	215	232	235	+1,3
Ägypten	228	260	217	250	195	210	+7,7
Vietnam		8	8	11	13	15	+15,4
<b>Exporte</b>							
<b>Welt</b>	<b>5.922</b>	<b>7.822</b>	<b>8.095</b>	<b>8.164</b>	<b>9.165</b>	<b>9.514</b>	<b>+3,8</b>
Brasilien	488	1558	1.340	1.524	1.849	2.030	+9,8
Indien	344	917	1.268	1.411	1.765	1.875	+6,2
Australien	1.316	1.368	1.410	1.407	1.593	1.560	-2,1
USA	1.120	1.043	1.263	1.113	1.172	1.141	-2,6
Neuseeland	473	530	503	517	529	535	+1,1
Uruguay	236	347	320	360	338	385	+13,9
Kanada	563	523	426	335	333	355	+6,6
Paraguay	58	283	197	251	326	350	+7,4
Argentinien	354	277	213	164	186	200	+7,5
EU <sup>1)2)</sup>	<b>58</b>	<b>336</b>	<b>445</b>	<b>296</b>	<b>244</b>	<b>240</b>	<b>-1,6</b>

1) 2000: EU-15, ab 2006: EU-27

2) nur Handel mit Drittländern

Quelle: USDA

Stand: 28.04.2014

Agricultural Policy Research Institute (FAPRI) eine jährliche Steigerung der Nettoexporte um durchschnittlich 327.000 t. Mit einem konstanten Pro-Kopf-Verbrauch von 35 kg liegt Australien auf Platz 5 der Welt.

**Nordamerika** - Die Rinderbestände sind in den USA seit 2007 mit knapp 97.000 Rindern auf 89.000 Rinder im Jahr 2013 gefallen. Aufgrund der langen Dürreperiode 2011 und 2012 waren zusätzlich rückläufige Kalbungen und somit weniger Schlachtungen zu verzeichnen. Die Bilanz wird durch höhere Schlachtgewichte etwas nach oben gerückt. 2013 wurde im Vergleich zum Vorjahr 4 % weniger Rindfleisch produziert. In den nächsten Jahren werden die Importe und Exporte auf gleichem Niveau bleiben. Ein verbesserter Marktzugang in Japan und Hongkong wird in Zukunft wichtig, da Russland gegenüber den USA Beschränkungen aufgebaut hat.

In Kanada ist sowohl die Erzeugung als auch der Export von Rindfleisch seit mehreren Jahren rückläufig. Nachdem der Verbrauch knapp unter der Erzeugung liegt, müssen Mengen exportiert werden. 2013 wurden 333.000 t Rindfleisch ausgeführt.

**China** - China ist seit 2013 der drittgrößte Importeur für Rindfleisch weltweit. Da die inländische Produktion nahezu unverändert bleibt und die inländische Nachfrage steigt, steigen die Importe auf einen Rekordwert. Den Importmarkt teilen sich Australien, Uruguay, Neuseeland, Kanada und Argentinien. Brasilien, Indien und die USA sind durch Handelsbeschränkungen für China gesperrt. Australien ist der dominierende Anbieter mit mehr als der Hälfte des Marktes, während Uruguay etwa ein Viertel der Importe in China andient. Die beiden Länder werden die größten Gewinner bei einer Ausweitung der Importe in den nächsten Jahren sein. Ausländische Produkte werden aufgrund eines stärkeren Yuan in China immer wettbewerbsfähiger.

**Indien** - Mit 327 Mio. Tieren hielt Indien 2013 die meisten Rinder (inklusive Büffel) weltweit. In den letzten 10 Jahren ist der Rinderbestand um jährlich rund 4 Mio. Tiere aufgestockt worden. Die durchschnittliche Steigerung der Rindfleischproduktion lag im gleichen Zeitraum bei +135.000 t/Jahr. Die Erzeugungsmenge von 3,8 Mio. t im Jahr 2013 zeigt, dass gut organisierte Mast- und Schlachtbetriebe vorhanden sind. 2013 wurden 1,8 Mio. t von Indien exportiert. Indien war somit

Tab. 11-4 Milchkuhbestände der EU und Deutschlands

in 1.000 Tiere	2000	2010	2011	2012	2013 ▼	13/12 in %
<b>Deutschland<sup>1)</sup></b>	<b>4.564</b>	<b>4.182</b>	<b>4.190</b>	<b>4.190</b>	<b>4.268</b>	<b>+1,8</b>
Frankreich	4.153	3.718	3.664	3.644	3.697	+1,5
Polen	2.982	2.529	2.446	2.346	2.299	-2,0
Italien	1.772	1.746	1.755	2.009	2.075	+3,3
V. Königreich	2.339	1.847	1.800	1.786	1.817	+1,7
Niederlande	1.532	1.518	1.504	1.541	1.597	+3,6
Rumänien	.	1.179	1.154	1.163	1.192	+2,5
Irland	1.153	1.027	1.036	1.060	1.082	+2,1
Spanien	1.141	845	798	827	857	+3,6
Dänemark	644	573	579	579	567	-2,1
Belgien / Lux.	673	564	555	549	564	+2,7
Österreich	621	533	527	523	530	+1,2
Tschechien	529	375	374	367	375	+2,2
Schweden	426	349	348	346	346	+0,2
Litauen	438	360	350	331	316	-4,6
Bulgarien	363	308	307	294	316	+7,5
Portugal	355	243	242	237	231	-2,4
<b>EU-15</b>	<b>19.911</b>	<b>17.564</b>	<b>17.409</b>	<b>17.703</b>	<b>18.049</b>	<b>+2,0</b>
<b>EU-25</b>		<b>21.626</b>	<b>21.383</b>	<b>21.555</b>	<b>21.831</b>	<b>+1,3</b>
NMS-10	.	4.063	3.974	3.852	3.781	-1,8
NMS-12	.	5.550	5.434	5.309	5.289	-0,4
<b>EU-27</b>		<b>23.113</b>	<b>22.844</b>	<b>22.845</b>	<b>22.846</b>	<b>±0,0</b>
<b>Bayern</b>	<b>1.429</b>	<b>1.244</b>	<b>1.235</b>	<b>1.219</b>	<b>1.218</b>	<b>-0,1</b>
NS / HH / HB	763	781	797	809	843	+4,3
N.-Westfalen	385	398	400	403	418	+3,7
S.-Holstein	375	373	379	388	400	+2,9
Baden-Württ.	499	353	347	340	343	+0,7
Sachsen	214	186	187	187	188	+0,8
Meck.-Vorp.	186	172	176	178	180	+1,1
Brandenburg/B	191	159	158	159	163	+2,4
Hessen	158	149	146	144	146	+1,8
S.-Anhalt	148	123	124	124	125	+0,6
R.-Pfalz	129	119	118	117	119	+2,3
Thüringen	135	109	109	108	110	+1,9

Dezember-Zählung

1) ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT), Zahlen mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar

Quellen: EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 28.04.2014

nach Brasilien zweitgrößter Exporteur. In der Statistik wird der Umfang der Büffelfleischausfuhren nicht erfasst. Das indische Ministerium für Lebensmittelverarbeitung geht bei nur gering steigendem inländischem Büffelfleischverbrauch von einer deutlichen Steigerung des Exportes aus.

## 11.2 Europäische Union

**Bestände** -  11-1  11-4 In der EU-27 wurden Ende 2013 etwa 86 Mio. Rinder gehalten. Das entspricht einer Reduktion des Viehbestands um 1 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2004 wurden in der EU-27 90 Mio. Rinder gehalten, was einen Rückgang von knapp 500.000 Tieren/Jahr bedeutet. Frankreich, Deutschland und das Vereinigte Königreich halten zusammen knapp die Hälfte (48 %) der Rinder der EU.

**Erzeugung** -  11-2 Mehr als zwei Drittel des in der EU-27 produzierten Rindfleisches stammt aus der Milchviehhaltung. 2013 hatte die EU-27 einen Anteil an der Weltrindfleischproduktion von 13 %. Seit 1990 hat die Europäische Union deutlich verloren. Die damalige EU-15 lag noch bei einem Marktanteil von über 17 %. Knapp zwei Drittel (66 %) des in der europäischen Gemeinschaft produzierten Rindfleisches wurde 2013 in den fünf Mitgliedstaaten Frankreich, Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich und Spanien erzeugt. Seit 2009 sank die Rindfleischerzeugung in der EU-27 insgesamt von 7,9 Mio. t auf 7,2 Mio. t.

**Struktur der Rindfleischerzeugung** -  11-5 Die Struktur der Rindfleischerzeugung ist in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU sehr unterschiedlich. 42 % aller in Europa geschlachteten Rinder waren Jungbullen und Ochsen. In Italien lag dieser Anteil bei 52 % und in den

Niederlanden bei 6 % der Gesamtschlachtmenge. In Deutschland wird mit 48 % knapp die Hälfte der Schlachtmenge durch männliche Tiere abgedeckt, im EU-Durchschnitt sind es nur 42 %. Auch im Bereich der Kuhschlachtungen sind deutliche Unterschiede festzustellen. Während der Durchschnitt der EU bei 31 % liegt, haben die Kuhschlachtungen in Frankreich einen Anteil von 44 %, in Deutschland von 34 % und in Italien von 16 %. Am offensichtlichsten sind die Unterschiede bei der Färsenschlachtung. Der europäische Durchschnitt liegt bei 14 % Färsenanteil, im Vereinigten Königreich bei 26 %, in Spanien bei 14 % und in den Niederlanden bei unter 1 %. In Deutschland entfallen 13 % des gesamten Schlachtviehaufkommens auf Färsen und damit weniger als im EU-Schnitt.

Letzten Endes spiegeln diese Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten die Besonderheiten hinsichtlich der Erzeugung, aber auch der Verzehrsgewohnheiten der einzelnen Länder wider. Die Niederlande z.B. schlachten als Milcherzeugerland wenig Färsen und wenig männliche Rinder. Die Färsen werden als Nachzucht für die Milchproduktion benötigt und sind auch aufgrund ihrer Genetik (SB, HF, RB) weniger zur Mast geeignet. Kälbermast spielt folglich eine große Rolle. Über diese Schiene werden die nicht zur Nachzucht benötigten weiblichen und männlichen Kälber verwertet. Darüber hinaus führen die Niederlande jedes Jahr mehrere 100.000 Kälber ein. Mit deren Mast wird ein großer Teil des europäischen Bedarfs an Kalbfleisch gedeckt. Die importierten Kälber stammten vor allem aus Deutschland, Polen, Belgien und Litauen. In der EU wurden 2009 rund 6 Mio. Kälber geschlachtet. Frankreich und die Niederlande haben daran einen Anteil von über 50 %. Frankreich schlachtet mit 1,6 Mio. Kälbern zwar insgesamt mehr als die Niederlande (1,4 Mio. Kälber), muss aber aufgrund seiner deutlich größeren Milchviehherde auch wesentlich weniger Kälber einführen. In Deutschland wurden hingegen nur 316.000 Kälber geschlachtet. Da in Frankreich Kuhfleisch von den Verbrauchern sehr geschätzt wird, werden dort schwerpunktmäßig Kühe geschlachtet. In Italien schätzt der Verbraucher dagegen Bullenfleisch, weshalb dort v. a. Jungbullen und Ochsen zur Schlachtung kommen, wobei aber regionale Unterschiede bezüglich der geforderten Qualitäten bestehen. Neapel und Kalabrien bevorzugen den gedeckten, kräftigen Jungbull U3, in Süditalien wird der magere, extrem fleischreiche E2/U2-Jungbullen gefordert. Auf diesem speziellen Markt werden die deutschen Erzeuger zusehends von französischen Produzenten verdrängt, da er vorrangig mit den Schlachtkörpern der Fleischrinderrassen Limousin und Charolais bedient wird. In Spanien hat Rindfleisch dagegen einen geringeren Stellenwert als Kalbfleisch. Wenn Rindfleisch nachgefragt wird, dann ist dies bevorzugt Färsenfleisch oder als Besonderheit das Fleisch von extrem fetten, vollfleischigen Schlachtkühen.

**Versorgung** -  **11-6** Parallel zum Abbau der Rinderbestände ist auch die Bruttoeigenerzeugung, mit ei-

**Tab. 11-5 Struktur der Rindfleischerzeugung in der EU**

in % der Gesamtschlachtmenge	1990	2000	2010	2011	2012
<b>Jungbullen und Ochsen</b>					
Irland	62,7	51,0	54,9	54,4	53,4
Polen	.	.	53,2	52,3	52,8
Italien	68,6	60,3	56,4	55,7	52,3
V. Königreich	52,5	60,0	54,7	52,2	52,3
<b>Deutschland</b>	<b>50,3</b>	<b>44,6</b>	<b>49,3</b>	<b>48,4</b>	<b>48,2</b>
Frankreich	38,0	33,8	32,6	30,8	30,8
Spanien	57,6	52,7	34,1	30,4	30,0
Niederlande	33,8	17,9	5,9	5,1	5,8
<b>EU<sup>1)</sup></b>	<b>51,5</b>	<b>48,2</b>	<b>43,6</b>	<b>42,5</b>	<b>41,6</b>
<b>Kühe</b>					
Frankreich	46,1	52,2	42,2	44,3	43,9
Niederlande	58,8	75,1	36,2	36,8	36,0
<b>Deutschland</b>	<b>32,5</b>	<b>38,9</b>	<b>34,2</b>	<b>34,3</b>	<b>33,9</b>
Polen	.	.	31,5	32,8	33,0
V. Königreich	18,0	.	18,2	20,5	21,4
Irland	26,3	19,1	18,6	19,5	21,1
Spanien	16,9	15,0	15,0	15,2	16,6
Italien	19,0	19,5	13,2	13,8	15,7
<b>EU<sup>1)</sup></b>	<b>29,8</b>	<b>30,7</b>	<b>28,6</b>	<b>29,8</b>	<b>30,5</b>
<b>Färsen</b>					
V. Königreich	29,5	39,9	26,9	26,9	25,9
Irland	38,0	29,9	26,3	25,9	25,4
Italien	12,4	20,2	17,6	17,8	19,1
Spanien	25,5	32,3	18,0	13,9	13,6
<b>Deutschland</b>	<b>17,1</b>	<b>16,5</b>	<b>12,5</b>	<b>12,9</b>	<b>12,6</b>
Polen	.	.	12,4	12,4	12,0
Frankreich	15,8	14,0	10,5	10,5	10,6
Niederlande	7,4	7,0	0,8	0,8	0,8
<b>EU<sup>1)</sup></b>	<b>18,7</b>	<b>21,1</b>	<b>14,8</b>	<b>14,5</b>	<b>14,4</b>

1) 1990 EG-12, 2000 EU-15, ab 2006: EU-27

Quelle: EU-Kommission

Stand: 24.05.2013

ner Ausnahme im Jahr 2010, seit Jahren rückläufig. Für die EU-27 errechnet sich für 2013 ein Selbstversorgungsgrad von nur noch 99 %. In den letzten 10 Jahren lag die EU-27 nah an der Selbstversorgung. Mit Ausnahme von 2011 war die EU-27 Nettoimporteur von Rindfleisch. Nimmt man Rindfleisch und lebende Tiere zusammen so ist die EU-27 seit 2010 Nettoexporteur.

**Selbstversorgungsgrad** -  **11-6** Der Selbstversorgungsgrad (SVG) lag in der EU 2013 bei 99 %. An der Spitze liegt Irland mit einem SVG von 612 %, gefolgt von Polen mit 216 %. Deutschland liegt mit einem SVG von 107 % hier im Mittelfeld. Der für Deutschland wichtige rindfleischimportierende Mitgliedstaat Italien weist lediglich eine Eigenerzeugung von 63 % auf.

**Pro-Kopf-Verbrauch** -  **11-6** Der Pro-Kopf-Verbrauch in der EU sinkt seit Jahren und erreichte 2013 seinen derzeitigen Tiefpunkt mit nur noch 15,2 kg Rindfleisch. Die Spannweite zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten ist relativ groß. Einen überdurchschnittlichen Verbrauch wiesen 2013 Dänemark (26,5 kg), Schweden (26,1 kg) und Frankreich (24,1 kg) auf. Deutschland lag mit 13,0 kg im europäischen Mittelfeld und konnte dieses Niveau in den letzten Jahren weitgehend halten. Wenig Rindfleisch wird in vielen osteuropäischen Mitgliedstaaten gegessen.

**Preise** -  **11-7** 2013 lagen die Preise für Jungbullen in Deutschland mit 3,82 €/kg SG im oberen Mittelfeld in Europa. Die höchsten Preise wurden in Griechenland mit 4,36 €/kg SG und Großbritannien mit 4,29 €/kg SG gezahlt. Das hohe Preisniveau dieser Länder ist größtenteils durch den niedrigen Selbstversorgungsgrad begründet. Mit Abstand die niedrigsten Preise wurden 2013 mit 2,51 €/kg SG in Lettland bezahlt. Bei den Preisvergleichen muss angemerkt werden, dass auf europäischer Ebene Kaltgewichtpreise üblich sind. In deutschen Statistiken wird mit Warmgewichtpreisen gerechnet, welche in der Differenz rund 2 % unter den Kaltgewichtpreisen liegen.

**Tab. 11-6 Versorgung der EU-27 mit Rind- und Kalbfleisch**

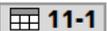
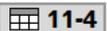
2013 <sup>v</sup>	Brutto- eigen- erzeu- ung	Außen- handels- über- schuss <sup>1)</sup>	Ver- brauch	Selbst- versor- ungs- grad ▼ in %	Pro- Kopf- Ver- brauch in kg
	in 1.000 t				
Irland	533	446	87	612	19,0
Polen	348	187	161	216	.
Belgien/Lux.	277	120	157	177	16,7
Österreich	209	74	135	155	17,3
Tschechien	97	32	65	150	.
Slowenien	49	12	37	132	18,0
Ungarn	.	.	26	125	.
Niederlande	352	53	299	118	17,8
Slowakei	21	2	19	109	.
<b>Deutschland</b>	<b>1.127</b>	<b>75</b>	<b>1.052</b>	<b>107</b>	<b>12,9</b>
Rumänien	182	9	173	105	8,6
Frankreich	1.620	44	1.576	103	24,1
Spanien	580	10	570	102	12,2
Estland	.	.	.	89	13,8
Dänemark	130	-19	149	88	26,5
Finnland	81	-17	98	82	18,0
Bulgarien	.	.	32	82	.
Schweden	138	-111	249	55	26,1
Griechenland	.	.	160	28	.
V. Königreich	845	-271	1.116	.	17,5
Italien	762	-485	1.247	.	20,9
<b>EU-27</b>	<b>7.612</b>	<b>-95</b>	<b>7.707</b>	<b>99</b>	<b>15,2</b>

1) inkl. Intrahandel der EU; positiver Wert = Ausfuhrüberschuss; eigene Berechnung LEL

Quellen: AMI; EUROSTAT; nationale Statistiken; LEL Stand: 28.04.2014

**Außenhandel** -  **11-1** Die Absatzmöglichkeiten der EU-Anbieter für Rindfleisch und lebende Rinder auf den Drittlandmärkten sanken 2013. Der Kommissionsstatistik zufolge verringerte sich die Exportmenge gegenüber dem Vorjahr um 11 %. 2011 sorgte der rasant gestiegene Rindfleischbedarf der Türkei für einen Exportboom. In das Land am Bosphorus wurden 2011 inklusive lebender Rinder 166.700 t Rindfleisch verkauft; das entsprach einem Zuwachs von 135 %. Bis 2013 sanken die Exportmengen dorthin fast auf 0. Nach Jahren des Rückgangs hat die EU-27 im vergangenen Jahr mehr Rindfleisch und lebende Rinder importiert. Zusammengekommen kauften die Mitgliedstaaten davon in Drittstaaten 9 % mehr im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt besteht seit 2010 ein Exportüberhang in der EU-27 bei Rindfleisch und lebenden Rindern.

### 11.3 Deutschland

**Bestände** -  **11-1**  **11-4** Die Rinderbestände in Deutschland sind in den letzten 10 Jahren von etwas über 13 Mio. Tieren 2004 auf 12,6 Mio. Tiere 2013 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Rinderbestand jedoch um 1,4 % gestiegen. Die Anzahl der Rinderhaltungen sank um 2,3 % auf rund 158.000. Der Milchkuhbestand war aufgrund der Quotenerhöhungen seit 2009 nahezu unverändert. 2013 stieg er erstmalig um knapp 2 % was dem hohen Milchpreis 2013 geschuldet war.

**Tab. 11-7 Marktpreise für Jungbullen in ausgewählten EU-Staaten**

in €/100 kg SG, kalt <sup>1)</sup>	2000	2010	2011	2012	2013 ▼
Griechenland	370	421	428	429	436
V. Königreich	276	300	342	407	429
Finnland	300	333	352	381	405
Schweden	270	307	349	390	403
Irland	249	296	347	388	398
Italien	312	346	372	396	398
Dänemark	276	324	364	394	397
Frankreich	282	311	343	382	384
<b>Deutschland</b>	<b>268</b>	<b>320</b>	<b>361</b>	<b>397</b>	<b>382</b>
Österreich	282	321	358	389	381
Spanien	287	323	349	380	379
Portugal	311	342	349	362	366
Niederlande	268	279	308	340	349
Belgien	246	262	276	316	313
Polen	.	256	310	334	309
<b>EU<sup>2)3)4)</sup></b>	<b>283</b>	<b>320</b>	<b>352</b>	<b>384</b>	<b>381</b>

1) nach EU-Schema gewogene Durchschnitte, Preise beziehen sich auf Kaltgewicht

2) Die Europreise wurden durch Umrechnung der Preise in Landeswährung mittels des durchschnittlichen, jährlichen Euroreferenzkurses der EZB ermittelt

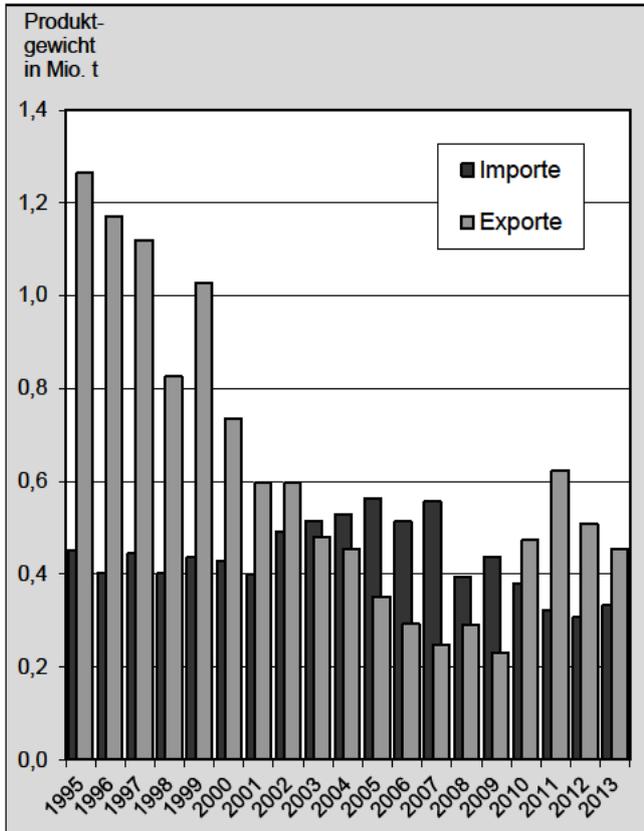
3) Die Europreise für die Jahre vor 2000 wurden auf der Basis des ab 1.1.2000 geltenden Eurokurses ermittelt.

4) 2000: EU-15, ab 2007: EU-27

Quelle: EU-Kommission

Stand: 22.04.2014

**Abb. 11-1 EU-Außenhandel mit Rindfleisch und lebenden Rindern**



Quellen: EU-Kommission

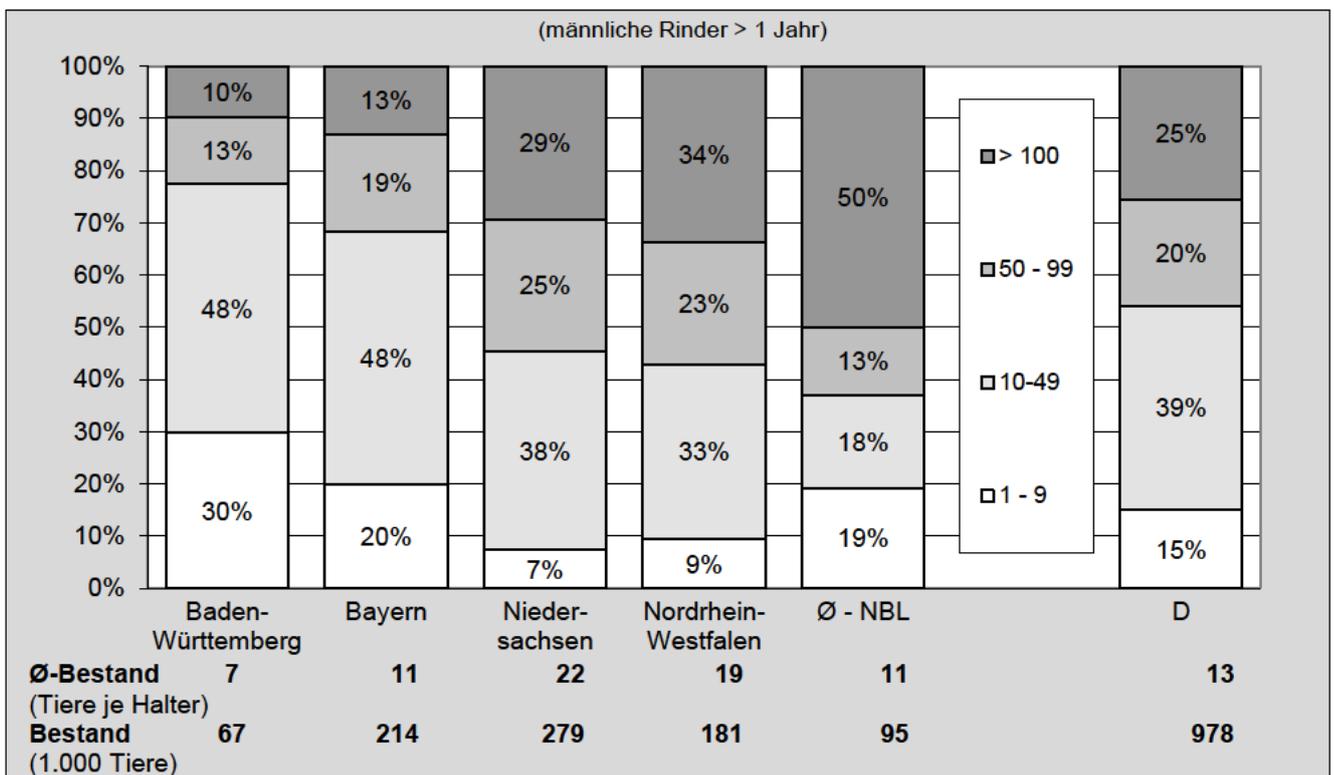
Stand: 20.03.2014

**Struktur** - 11-8 11-2 Die durchschnittliche Bestandsgröße der rinderhaltenden Betriebe lag 2008 bei 69 Rindern bzw. bei 43 Milchkühen, 2013 waren dies 80 Rinder bzw. 52 Milchkühe. Das entspricht einer Bestandsvergrößerung bei Rindern gesamt um 15 % und bei den Milchkühen um 23 % in den letzten 5 Jahren. Innerhalb Deutschlands differieren die Bestandsgrößen deutlich. 2008 standen in Bayern 28 Milchkühe und im Jahr 2013 33 Milchkühe je Betrieb.

**Erzeugung** - 11-9 Die Rindfleischerzeugung lag von 2005 bis 2010 bei etwa 1,2 Mio. t. Seit 2010 verliert die Erzeugung von Rindfleisch etwa 2,5 % jährlich. 2013 wurden noch 1,1 Mio. t erzeugt.

**Vermarktung** - Insgesamt kam es zu weiteren Konzentrationen im Bereich der Schlachtbranche. Die zehn größten Schlachtunternehmen in Deutschland schlachteten 2006 etwa 60 %, 2009 72 % und 2013 79 % der Rinder. Platz eins der Rinderschlachtunternehmen nimmt der VION-Konzern ein. Der Expansionsdrang der Schlachtunternehmen geht mittlerweile jedoch vor allem bei den Privatunternehmern weiter. Die insolvente Allgäu Fleisch GmbH mit ihrem Kemptener Schlachthof wurde 2011 von der Tönnies-Gruppe, dem zweitgrößtem Rinderschlachter in Deutschland mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück, gekauft. An dritter Stelle steht die Westfleisch e.G., an vierter Stelle die Müller-Gruppe, die die Schlachtung seitdem kontinuierlich ausdehnt. Die vier größten Unternehmen schlachteten 2013 57 % der in Deutschland geschlachteten Rinder.

**Abb. 11-2 Strukturen der Mastbullenhaltung 2013 in Deutschland**



Quellen: DESTATIS

Stand: 22.04.2014

Tab. 11-8 Die Rinderhaltung in Deutschland und Bayern

in 1.000 <sup>1)</sup>		Rinderhalter		Anzahl der Tiere				Tiere je Halter	
		gesamt	Milchkuhhalter	Rinder gesamt	Kühe <sup>3)</sup>	Jungvieh < 1 Jahr	Jungvieh 1-2 Jahre	Rinder gesamt	Milchkühe
<b>Deutschland<sup>2)</sup></b>	1990	355	275	14.541	5.077	5.143	3.423	41	17
	2000	220	136	14.568	5.387	4.618	3.399	66	34
	2010	175	92	12.706	4.889	3.868	3.016	73	46
	2011	168	87	12.528	4.874	3.851	2.931	75	48
	2012	161	83	12.507	4.863	3.868	2.940	77	51
	<b>2013</b>	<b>158</b>	<b>81</b>	<b>12.587</b>	<b>4.896</b>	<b>3.849</b>	<b>3.011</b>	<b>80</b>	<b>52</b>
	12/13 in %	-2,3	-2,3	+0,6	+0,7	-0,5	+2,4	+3,0	+3,2
% der EU-27 (2013)	.	.	17,2	16,7	17,1	19,3	.	.	
% der EU-25 (2013)	.	.	15,1	14,5	15,2	16,7	.	.	
% der EU-15 (2013)	.	.	14,7	13,8	14,8	16,4	.	.	
<b>Bayern</b>	1990	138	119	4.814	1.869	1.590	1.042	35	15
	2000	83	62	4.175	1.545	1.271	966	50	23
	2010	58	42	3.350	1.321	983	792	57	30
	2011	56	40	3.285	1.310	967	768	59	31
	2012	54	38	3.252	1.292	968	759	60	32
	<b>2013</b>	<b>52</b>	<b>37</b>	<b>3.234</b>	<b>1.290</b>	<b>942</b>	<b>773</b>	<b>62</b>	<b>33</b>
	12/13 in %	-2,5	-2,3	-0,6	-0,2	-2,7	+1,8	+2,0	+2,3
% von D (2013)	33,2	46,2	25,7	26,3	24,5	25,7	.	.	

1) Mai-Zählungen, ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT), Zahlen mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar

2) 1990 früheres Bundesgebiet

3) Milch-, Ammen-, Mutter-, Schlacht- und Mastkühe

Quellen: EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 22.04.2014

**Preisinformation** - Die Marktbeteiligten orientieren sich an der amtlichen Preisfeststellung für geschlachtete Rinder gemäß der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (1. FIGDV). Rund 77 % der 3,5 Mio. gewerblichen Rinderschlachtungen wurden 2013 in Deutschland in meldepflichtigen Schlachtbetrieben getätigt. Das sind Schlachthöfe mit mehr als 75 geschlachteten Rindern pro Woche. Der Rest der gewerblichen Schlachtungen wird in kleineren Schlachtstätten durchgeführt, also durch Metzgereien oder Direktvermarkter. Hausschlachtungen sind nicht berücksichtigt.

**Handelsklassen** - Die Einstufung der Schlachthälften beim Rind erfolgt nach EU-weit einheitlich festgelegten Handelsklassen und Definitionen. Zur Beurteilung der Schlachtkörper werden jeweils Kategorie (A=Jungbulle, B=Bulle, C=Ochse, D=Kuh, E=Färse, V=Kalb und Z=Jungrind), Fleischigkeitsklasse (E, U, R, O und P) und Fettgewebeklasse (1-5) bestimmt. Seit 1.11.2010 sind die fünf Klassen in jeweils 3 Unterklassen (+, 0, -) einzuteilen, so dass sich 15 Fleischigkeitsstufen und 15 Fettstufen ergeben. Die amtliche Preisfeststellung weist weiterhin die 5 Hauptklassen aus, die Unterklassen

Tab. 11-9 Versorgung Deutschlands mit Rind- und Kalbfleisch

in 1.000 t SG	2000	2010	2011	2012	2013 <sup>y</sup>
Bruttoeigenerzeugung	1.369	1.222	1.201	1.163	1.136
+ Einfuhr lebend	22	29	24	23	23
- Ausfuhr lebend	88	51	54	40	41
<b>Nettoerzeugung</b>	<b>1.304</b>	<b>1.205</b>	<b>1.171</b>	<b>1.146</b>	<b>1.118</b>
+ Bestandsveränderung	-23	.	.	.	.
+ Einfuhr Fleisch	274	410	449	408	362
- Ausfuhr Fleisch	453	570	545	488	438
<b>Verbrauch</b>	<b>1.148</b>	<b>1.045</b>	<b>1.075</b>	<b>1.066</b>	<b>1.043</b>
Pro-Kopf-Verbrauch (kg)	14,0	12,8	13,1	13,2	12,9
menschl. Verzehr (kg)	9,6	8,8	9,0	9,1	8,9
<b>Selbstversorgungsgrad (%)</b>	<b>119,2</b>	<b>117,7</b>	<b>111,7</b>	<b>109,1</b>	<b>108,9</b>

Quelle: BMEL

Stand: 17.04.2014

Tab. 11-10 Außenhandel Deutschlands mit Rind- und Kalbfleisch

in 1.000 t	2000	2010	2011	2012	2013 <sup>v</sup> ▼	13/12 in %
<b>Importe<sup>1)</sup></b>						
Niederlande	53,1	96,9	96,3	93,6	73,3	-21,8
Österreich	13,6	25,5	28,8	41,2	39,8	-3,4
Polen	5,4	40,1	39,1	37,5	37,7	+0,8
Frankreich	43,7	35,2	41,4	38,5	32,9	-14,5
Dänemark	14,2	29,0	30,2	31,9	32,2	+1,1
Belgien/Lux.	10,5	15,6	18,9	20,9	15,4	-26,5
Italien	6,1	21,2	17,2	10,4	8,6	-16,9
<b>EU<sup>2)</sup></b>	<b>151,8</b>	<b>285,8</b>	<b>293,7</b>	<b>300,6</b>	<b>262,0</b>	<b>-12,9</b>
Argentinien	31,5	28,6	27,2	24,2	23,1	-4,6
Brasilien	13,5	12,6	10,0	7,9	9,5	+19,4
Uruguay	3,8	6,8	7,6	7,0	8,8	+26,0
<b>Drittländer</b>	<b>54,1</b>	<b>61,1</b>	<b>57,8</b>	<b>50,9</b>	<b>51,3</b>	<b>+0,8</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>205,9</b>	<b>346,9</b>	<b>351,5</b>	<b>359,1</b>	<b>313,3</b>	<b>-12,8</b>
<b>Exporte<sup>1)</sup></b>						
Niederlande	78,2	120,8	95,7	95,3	84,7	-11,1
Italien	98,6	78,9	70,2	61,8	53,3	-13,7
Frankreich	66,7	87,4	71,3	73,6	63,9	-13,3
Dänemark	35,1	41,3	40,5	39,7	34,7	-12,5
Spanien	9,7	23,9	25,3	25,7	23,4	-8,9
Schweden	10,3	13,2	14,2	15,0	18,4	+22,6
V. Königreich	.	10,8	8,5	10,3	10,6	+2,6
Griechenland	15,7	16,2	12,8	10,9	8,6	-21,2
Belgien/Lux.	5,3	10,9	7,5	7,6	6,7	-11,7
<b>EU<sup>2)</sup></b>	<b>352,2</b>	<b>443,3</b>	<b>385,9</b>	<b>384,3</b>	<b>343,8</b>	<b>-10,6</b>
Schweiz	.	8,2	10,4	9,3	13,5	+45,7
Russland	58,5	33,4	22,9	11,4	5,6	-51,3
Liechtenstein	.	3,3	2,6	3,1	2,2	-30,7
<b>Drittländer</b>	<b>120,2</b>	<b>70,7</b>	<b>75,2</b>	<b>48,5</b>	<b>51,3</b>	<b>+5,6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>472,4</b>	<b>514,0</b>	<b>461,1</b>	<b>432,9</b>	<b>399,2</b>	<b>-7,8</b>

1) umgerechnet in Schlachtgewicht, einschließlich Erzeugnissen, aber ohne Schlachttiere

2) 2000: EU-25, ab 2006: EU-27

Quelle: BMEL

Stand: 29.04.2014

sen werden zu den Hauptklassen zusammengefasst. Die in einigen Mitgliedstaaten verwendete Fleischigkeitsklasse „S“ für erstklassige Muskelfülle, wie sie bei sogenannten Doppellendern (z.B. Weißblaue Belgier) häufig auftritt, wird in Deutschland nicht verwendet.

Die Einstufung der Schlachthälften beim Rind erfolgt visuell durch amtlich bestellte Klassifizierer. Mittelfristig werden auch bei der Klassifizierung von Rinderschlachtkörpern automatisierte Systeme zur Handelsklassen- und Handelswertfeststellung Einzug halten. So existieren bereits mehrere Systeme innerhalb der EU (Irland, Frankreich, Dänemark), die durchweg mit Hilfe der Video Image Analyse (VIA) versuchen, Informationen über den Handelswert, d.h. den Anteil an (wertvollen) Teilstücken oder verkaufsfähigem Fleisch zu liefern. Irland ist das erste EU-Land, das die Klassifizie-

rung fast zu 100 % von Geräten durchführen lässt. Aktuell befinden sich in Deutschland einige dieser Systeme, darunter ein Gerät in Hamm (NRW), im Probebetrieb. Diese Klassifizierungsgeräte sind in Deutschland nicht zugelassen, so dass die Verwendung der so gewonnenen Daten nur betriebsintern möglich ist.

**Qualitätsunterschiede** - Hinsichtlich der Fleischigkeit unterscheiden sich die Rinder in Deutschland vor allem rassebedingt. In Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg) ist wegen der stärkeren Verbreitung fleischbetonter Rinderrassen (Fleckvieh) der Anteil höherwertiger Fleischigkeitsklassen (E, U) größer als im Bundesdurchschnitt. Bezüglich der Fettstufen gibt es regional keine signifikanten Unterschiede. Betrachtet man dagegen sensorische Qualitäten, wie zum Beispiel

Tab. 11-11 Außenhandel Deutschlands mit Zucht- und Nutzkälbern

in 1.000 Stück	2000	2010	2011	2012	2013 ▼	13/12 in %
<b>Importe</b>						
Österreich	23,9	18,0	19,4	18,8	15,0	-20,1
Niederlande	9,1	7,8	3,5	7,4	10,3	+38,5
Frankreich	4,5	1,2	1,6	1,5	1,3	-11,7
Tschechien	21,3	3,0	5,3	2,2	1,1	-51,4
Rumänien	14,1	3,4	3,4	4,2	0,9	-79,6
Estland	.	1,7	0,2	2,6	0,1	-94,6
<b>EU<sup>1)</sup></b>	<b>40,4</b>	<b>59,7</b>	<b>38,0</b>	<b>42,2</b>	<b>34,9</b>	<b>-17,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>150,0</b>	<b>59,7</b>	<b>38,0</b>	<b>42,2</b>	<b>34,9</b>	<b>-17,3</b>
<b>Exporte</b>						
Niederlande	244,0	397,8	424,5	445,5	447,9	+0,5
Spanien	80,2	50,7	34,9	29,1	45,1	+54,8
Frankreich	37,8	20,9	10,9	12,7	14,5	+14,7
Belgien/Luxemburg	11,0	25,9	30,0	14,2	10,7	-24,6
Italien	44,7	20,0	28,5	14,9	8,9	-40,4
Litauen	.	2,0	.	.	.	.
<b>EU<sup>1)</sup></b>	<b>421,2</b>	<b>517,5</b>	<b>532,4</b>	<b>518,4</b>	<b>528,2</b>	<b>+1,9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>421,2</b>	<b>518,3</b>	<b>533,8</b>	<b>518,4</b>	<b>528,2</b>	<b>+1,9</b>

1) 2000: EU-15, ab 2010: EU-27

Quellen: AMI; ZMP; DESTATIS

Stand: 29.04.2014

die Zartheit, haben jedoch milchbetonte Rassen aufgrund der Kurzfaserigkeit ihres Fleisches Vorteile.

**Außenhandel** -  11-10  11-11 Im Jahr 2013 hat Deutschland 51.300 t Rindfleisch in Drittländer ausgeführt, 6 % mehr als im Jahr zuvor. Die Entwicklung im Außenhandel war geprägt von politischen Streitigkeiten im Veterinärrecht zwischen Russland und Deutschland. So war Russland bis 2011 das Zugpferd des Rindfleischexports und nahm etwa 30 % der Gesamtausfuhren in Drittländer ein. Im Vergleich zu 2011 reduzierte Russland die Lieferungen bis 2013 um 76 %. Größter Abnehmer ist nun die Schweiz mit 26 % und Norwegen mit 16 % der deutschen Drittlandsausfuhren.

**Preise** -  11-12 In den letzten 5 Jahren sind die Jungbullenpreise um durchschnittlich 0,17 €/kg SG gestiegen. Die Preisentwicklung bei Jungbullen ist saisonabhängig und der Verlauf von Jahr zu Jahr auf unterschiedlichem Niveau meist ähnlich. Um die Fäschungszeit ist ein kurzes Preishoch festzustellen, bevor es in das alljährliche Preistief zur Jahresmitte geht. Erst im Herbst ziehen die Preise wieder an. Die Preisentwicklung verläuft meist entgegen der Temperaturentwicklung. Mit steigenden Temperaturen fallen die Jungbullenpreise, mit fallenden Temperaturen werden Jungbullen wieder teurer. 2013 war nach dem Preishoch in 2012 wieder ein typisches Bullenjahr, in dem der Preisrückgang zur ersten Wärmeperiode anfang. Bei Kühen verläuft die Preiskurve insgesamt gleichmäßiger und unter Umständen entgegengesetzt zu den Jungbullenpreisen. Teilweise sind die Preise im Sommerhalbjahr höher als im Winterhalbjahr, weil einerseits das

Schlachtkuhangebot mit Beginn der Stallperiode im Herbst zu- und im Frühjahr abnimmt. Andererseits korrelieren die Kuhpreise im Verarbeitungsbereich zum Teil mit dem Schweinefleischpreis.

## 11.4 Bayern

**Bestände, Struktur** -  11-1  11-4  11-8 Im November 2013 gab es in Bayern 3,2 Mio. Rinder in 52.000 Haltungen. Nach diesen auf dem „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ beruhenden Ergebnissen ist die Zahl der Rinderhaltungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % gesunken. Der Rinderbestand erhöhte sich um 2,0 %. Die durchschnittliche Rinderzahl je Halter lag im November 2013 bei 62 Rindern.

Milchkühe stellen mit 1,2 Mio. Tieren einen Anteil von 38 % am gesamten Rinderbestand dar. Gegenüber dem Vorjahr wurde hier ein Rückgang der Haltungen von 2,3 % auf 37.000 Milchkuhhaltungen bei einem gleichbleibendem Tierbestand festgestellt. Die durchschnittliche Zahl der Milchkühe/Betrieb liegt in Bayern aktuell bei 33 Tieren (Vorjahr: 32). Während die norddeutschen Bundesländer Quote und Kuhzahl in den letzten Jahren aufstockten gab Bayern Quote ab und stagnierte beim Kuhbestand.

Die Zahl der Kälber und Jungrinder umfasste im November 2013 insgesamt 942.000 Tiere, was einen Rückgang von 3 % bedeutet. Bei Rindern von einem Jahr bis unter zwei Jahren war der Bestand mit 773.000 Tieren um 2 % höher als im November 2012.

Tab. 11-12 Jahresdurchschnittspreise für Schlachtrinder in Bayern und Deutschland

in €/kg SG <sup>1)</sup>	2000		2010	2011	2012	2013
<b>Deutschland<sup>3)</sup></b>						
<b>Jungbullen</b>						
U 2/3	2,77	U 3	3,24	3,61	3,97	3,84
R 2/3	2,65	R 3	3,16	3,54	3,90	3,77
O 3	2,46	O 3	2,84	3,30	3,64	3,52
<b>E-P</b>	<b>2,64</b>	<b>E-P</b>	<b>3,09</b>	<b>3,48</b>	<b>3,84</b>	<b>3,71</b>
<b>Färsen</b>						
U 2/3	2,63	U 3	2,96	3,28	3,69	3,81
R 2/3	2,47	R 3	2,90	3,21	3,64	3,76
O 2/3	2,06	O 3	2,35	2,80	3,21	3,06
<b>E-P</b>	<b>2,27</b>	<b>E-P</b>	<b>2,65</b>	<b>3,01</b>	<b>3,43</b>	<b>3,47</b>
<b>Kühe</b>						
U 2/3	2,29	Uges	2,58	3,05		3,42
R 2/3	2,18	R 3	2,46	3,03	3,36	3,29
O 2/3	2,00	O 3	2,30	2,79	3,20	3,07
<b>E-P</b>	<b>1,95</b>	<b>E-P</b>	<b>2,21</b>	<b>2,66</b>	<b>3,06</b>	<b>2,91</b>
<b>Bayern</b>						
<b>Jungbullen</b>						
U 2/3	2,79	U 3	3,22	3,57	3,95	3,83
R 2/3	2,74	R 3	3,18	3,52	3,90	3,77
O 3	2,53	O 3	2,89	3,28	3,61	3,49
<b>E-P</b>	<b>2,76</b>	<b>E-P</b>	<b>3,18</b>	<b>3,55</b>	<b>3,92</b>	<b>3,79</b>
<b>Färsen</b>						
U 2/3	2,64	U 3	2,95	3,28	3,69	3,81
R 2/3	2,55	R 3	2,90	3,22	3,66	3,76
O 2/3	2,19	O 3	2,39	2,77	3,26	3,25
<b>E-P</b>	<b>2,49</b>	<b>E-P</b>	<b>2,81</b>	<b>3,15</b>	<b>3,57</b>	<b>3,65</b>
<b>Kühe</b>						
U 2/3	2,28	Uges	2,58	3,05		3,43
R 2/3	2,18	R 3	2,47	2,92	3,36	3,31
O 2/3	1,97	O 3	2,27	2,73	3,20	3,09
<b>E-P</b>	<b>2,08</b>	<b>E-P</b>	<b>2,31</b>	<b>2,75</b>	<b>3,06</b>	<b>3,08</b>

1) Meldungen der Versandschlachtereien und Fleischwarenfabriken gemäß 4.DVO/1. FIGDV, Jahresmittel gewogen, ohne MwSt., Preise beziehen sich auf Warmgewicht

Quelle: BLE

Stand: 18.04.2014

**Erzeugung** - Bayern war in Deutschland das Bundesland mit der größten Schlachtmenge und den meisten Schlachttieren. Seit 1993 ging die Anzahl der bayerischen Rinderschlachtungen um durchschnittlich 31.500 Tiere, die erzeugte Menge um knapp 8.500 t/Jahr zu-

rück. 2013 wurden in Bayern insgesamt 859.500 Rinder geschlachtet und 286.600 t Rindfleisch erzeugt.

Tab. 11-13 Versorgung Bayerns mit Rind- und Kalbfleisch

	Einheit	2000	2010	2011	2012	2013
Rinderbestand <sup>2)</sup>	1.000 St.	3.977	3.380	3.305	3.252	3.243
Milchkuhbestand <sup>2)</sup>	1.000 St.	1.416	1.328	1.318	1.292	1.218
<b>Bruttoeigenerzeugung</b>	<b>1.000 t</b>	<b>391</b>	<b>316</b>	<b>314</b>	<b>298</b>	<b>287</b>
<b>Verbrauch</b>	<b>1.000 t</b>	<b>174</b>	<b>158</b>	<b>155</b>	<b>162</b>	<b>162</b>
Pro-Kopf-Verbrauch	kg	14,0	12,8	13,1	13,0	12,9
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	225	199	190	172	166

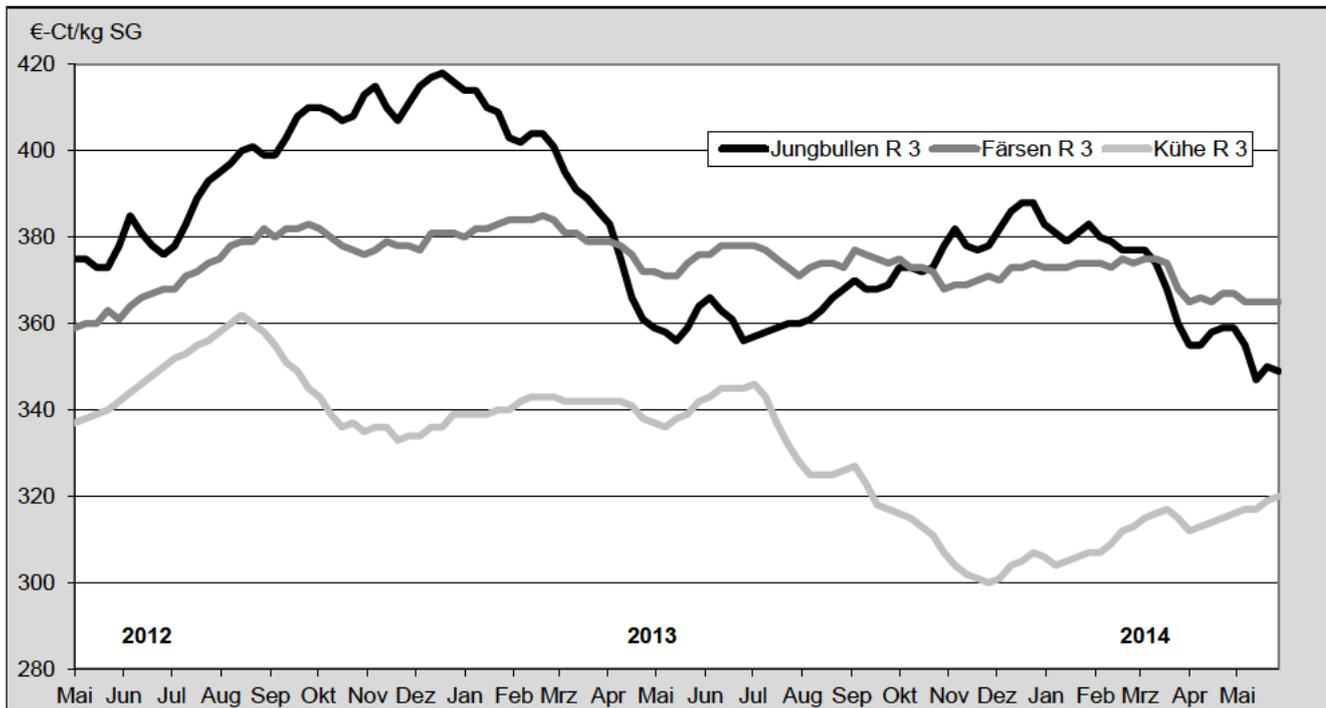
1) Schlachtgewicht einschl. Abschnittsfette

2) Dezember/Novemberzählung, ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT) beim Tierbestand, Zahlen sind mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar

Quellen: LfL; DESTATIS

Stand: 26.05.2014

Abb. 11-3 Preisentwicklung bei Schlachtrindern in Bayern



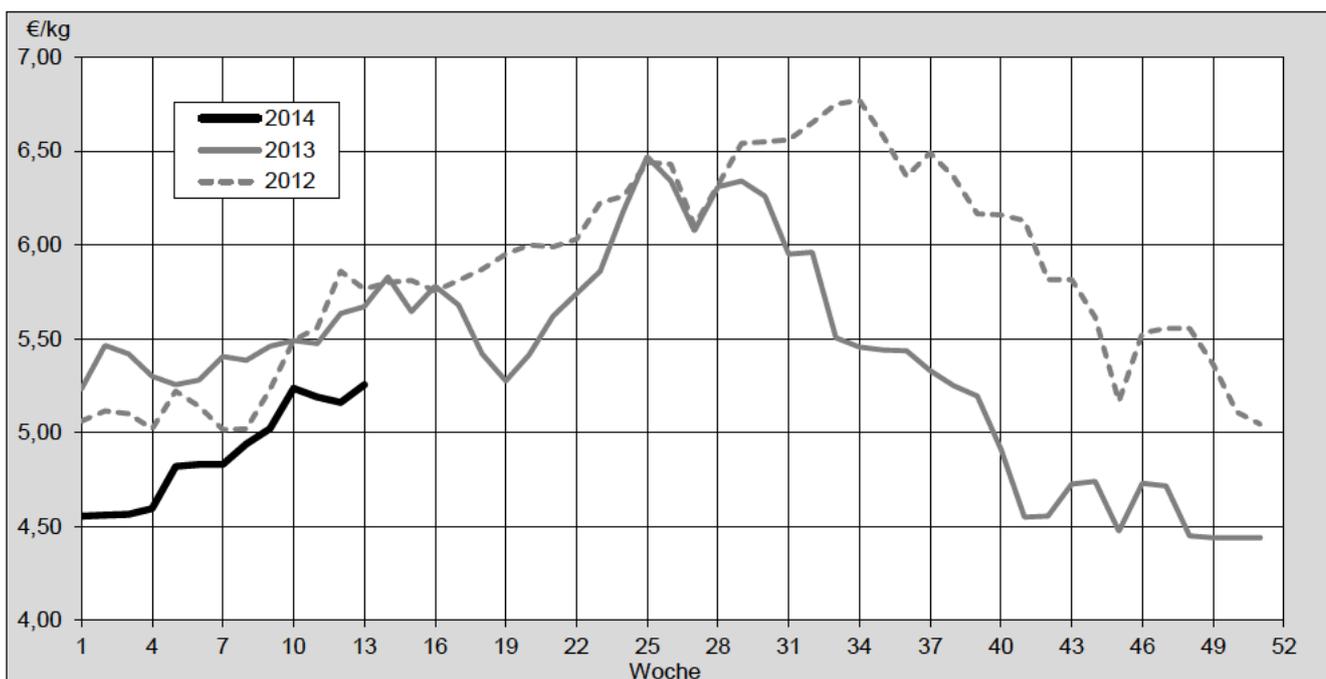
Quelle: LfL

Stand: 17.06.2014

**Versorgung** -  11-13 - Die Bruttoeigenerzeugung an Rind- und Kalbfleisch in Bayern ging 2013 mit 287.000 t im Vorjahresvergleich um 4 % zurück. Der Selbstversorgungsgrad für Rindfleisch sank in Bayern von 172 % auf 166 %. Bayern ist damit nach wie vor auf den Verkauf an Abnehmer außerhalb Bayerns angewiesen.

**Preise** -  11-12  11-3  11-4 - Der Auszahlungspreis bei U3-Jungbullen lag in Bayern im Schnitt bei 3,83 €/kg SG, während der Bundesdurchschnitt 3,84 € betrug. In Baden-Württemberg wurden 3,85 € erzielt, also 2 Cent mehr als in Bayern. Bayern hat die Preisführerschaft bei Jungbullen seit mehreren Jahren abgegeben. Kühe der Handelsklasse R3 erzielten 2013

Abb. 11-4 Verkaufspreise ab Hof für Stierkälber (Fleckvieh) mit einem Gewicht von 80 bis 90 kg (Preisgebiet Südbayern)



Quellen: LfL

Stand: 17.06.2014

einen Durchschnittspreis von 3,31 €/kg SG in Bayern und 3,29 €/kg SG in Deutschland, in Baden-Württemberg waren es 3,32 €/kg SG. Für Färsen der Handelsklasse R3 wurden in Bayern im Schnitt 3,76 € bezahlt und damit genau so viel wie der deutsche Durchschnittspreis, jedoch 5 Cent weniger als in Baden-Württemberg. Diese Preisunterschiede unterstützen die Abwanderung von schlachtreifen Rindern aus Bayern in die benachbarten Bundesländer und deren Schlachtstätten. Insgesamt waren die Jungbullen- und Kuhpreise in Bayern 2013 und Anfang 2014 rückläufig. Hintergrund hierfür ist die durch die Finanzkrise gesunkene Kaufkraft in den klassischen Exportländern Südeuropas. Der Handel mit Italien und Griechenland hat sich beispielsweise in den letzten Jahren halbiert. Die Kälberpreise gaben ebenfalls nach.

**Absatz** - Der Absatz von Rindfleisch über Metzgereien spielt in Bayern eine vergleichsweise große Rolle. Bayern weist bezüglich der Handwerksmetzgereien die bundesweit höchste Dichte auf. So meldet der Deutsche Fleischerverband 50 Verkaufsstellen des Metzgerhandwerks pro 100.000 Einwohner. Nur Thüringen verfügt mit ebenfalls 50 Verkaufsstellen noch über eine ähnliche Dichte. Schlusslichter sind hierbei die Stadtstaaten wie Berlin oder Hamburg mit jeweils 6 und 7 Verkaufsstellen pro 100.000 Einwohner. In Bayern gehen 3.875 Metzgereien mit 2.378 Filialen ihrem Handwerk nach. Deutschlandweit existieren in den beiden süddeutschen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg knapp 43 % aller Metzgereien. Im Filialbereich stellen die beiden Bundesländer mit zusammen 3.892 Filialen rund 38 % der deutschen Zweigstellen im Metzger- und Fleischerbereich. Kleine Handwerksmetzgereien mit nur einem Verkaufsladen haben in Süddeutschland offensichtlich nach wie vor einen hö-

heren Stellenwert als in den nördlicheren Bundesländern. Die Schlachtung verlagert sich aber auch hier zunehmend in spezialisierte Schlachtbetriebe.

**Schlachthofstruktur** - 2013 befanden sich 16 meldepflichtige Rinderschlachtbetriebe in Bayern. 2008 waren dies noch 21 Betriebe. Meldepflichtig sind diejenigen Betriebe, die wöchentlich mehr als 75 Rinder schlachten. Diese Betriebe sind klassifizierungspflichtig und schlachteten über 80 % aller in Bayern geschlachteten Rinder. Während die meisten Betriebe Rinder und Schweine schlachten, sind wenige Schlachtstätten ausschließlich auf die Schlachtung von Rindern spezialisiert. Für 2014 und 2015 wird mit einer weiteren Reduzierung der Schlachtstandorte gerechnet. VION hat bereits die Schließung des Standortes Weiden ab Juni 2014 vollzogen.

## 11.5 Fazit und Aussichten

Der Weltmarkt für Rindfleisch sowie der EU-Binnenmarkt sind gekennzeichnet durch rückläufige Bestände, steigende Produktivität und zunehmenden Handel. Der derzeitige Aufbau der Milchviehherden in der EU-27 aufgrund der hohen Milchpreise bringt für 2014 höhere Tierzahlen und 2015 höhere Schlachtzahlen. Nach dem Auslaufen der Quote am 31.03.2015 ist durchaus mit einem vorübergehenden Anstieg der Bestände zu rechnen. Spezialisierte Mutterkuhhalter und Erzeuger von Fleischrindern werden zukünftig an Bedeutung und Marktvolumen verlieren. Der Pro-Kopf-Verbrauch in der EU-27 wird für die nächsten Jahre als gleichbleibend eingeschätzt.